

Geschichten vom Kino : Edinburgh Filmhouse, Edinburgh

Autor(en): **Köhler, Kristina**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino**

Band (Jahr): **59 (2017)**

Heft 367

PDF erstellt am: **24.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-863323>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

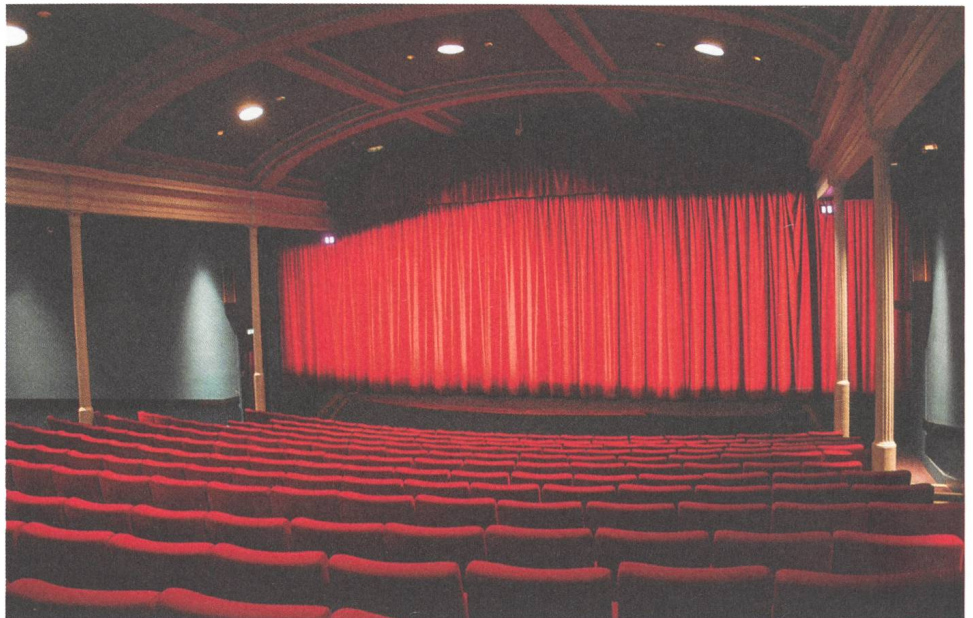
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Geschichten vom Kino

55°56'49.8"N 3°12'21.6"W

Edinburgh Filmhouse, Edinburgh



Nicht immer wurden Kinos eigens für Filmvorführungen geplant und gebaut; die Geschichte der Kinoarchitektur ist voll von Zweckentfremdungen und Umwidmungen. Häufig übernahmen Kinobetriebe bestehende Infrastrukturen von Theater- und Kursälen, deren räumliche Anordnung – mit fest etablierten Sitzreihen und frontaler Ausrichtung – für Filmvorführungen bereits prädestiniert war. Interessanterweise eignete sich das Kino auf diese Weise nicht nur Orte des Unterhaltungsmilieus an, sondern trat – gleichsam durch die Hintertür – in andere Ordnungen ein. So wurden auch Kirchen und Kapellen zu Kinos umgewandelt. Man kann sich gut vorstellen, wie die sakrale Atmosphäre eines Kirchenbaus das Film-erleben auf ganz eigentümliche Weise prägt, sodass man dem Filmgeschehen mit nahezu religiöser Andacht folgt.

Von der Kirche zum Kino «konvertiert»: Das ist auch die Geschichte des Edinburgh Filmhouse, eines der ältesten, noch bestehenden Independentkinos Schottlands. Das Kino wurde in den siebziger Jahren gegründet und übernahm die damals leer stehenden Räumlichkeiten der St. Thomas Church an der Lothian Road. Bis 1997 wurden die religiösen Versammlungsräume zu einem Kinohaus mit drei Sälen umgebaut. Der Umbau war so gründlich, dass heute nicht mehr viel an die religiöse Vorgeschichte des Hauses erinnert. Ob der grosse Kinosaal im Obergeschoss mit seinen fast 300 Plätzen früher für Gottesdienste genutzt wurde? Die Anordnung des Saals mit seinen klassizistischen Säulen aus dem 19. Jahrhundert lassen es zumindest vermuten. Wenn die Gottesdienstbesucher früher auf Holzbänken sassen, nimmt man heute in weichen roten Samtsesseln Platz.

So huldigt man im Filmhouse heute allenfalls der Cinephilie, die ja – wie schon André Bazin herausstellte – durchaus religiöse Züge annehmen kann. Gezeigt werden rund 700 Filme pro Jahr; zudem fungiert das Filmhouse als Veranstaltungsort des legendären Edinburgh International Film Festival sowie einer Reihe kleinerer, erlesener Filmfestivals wie Scotland Loves Animé, das Horrorfilmfestival Dead by Dawn oder Africa in Motion Film Festival.

Projiziert wird, je nach Bedarf, mit digitaler oder analoger Technik. Darin spiegelt sich die Vielfalt des Programms, das neben aktuellen Spielfilmen auch Klassiker und Retrospektiven, Dokumentarfilme aus entlegenen Filmregionen sowie filmhistorische Sonderformate präsentiert. Regelmässig kommt der 70-mm-Vorführapparat zum Einsatz – wie zuletzt für Christopher Nolans *Dunkirk* oder Quentin Tarantinos *The Hateful Eight*. Neben dem Kinobetrieb im eigenen Haus stellt das Filmhouse-Team ein Filmprogramm zusammen, das (gegen eine Gebühr) online per «Filmhouse Player» geschaut werden kann.

Das Team des Filmhouse engagiert sich für eine umfassende Vermittlungsarbeit – dazu gehört die Filmreihe «Senior Selections», die über Mittag Filmvorführungen für die Generation 60+ anbietet. Für unschlagbare drei Pfund gibt es nicht nur den Eintritt zur Filmvorführung, sondern auch noch «Tea, Coffee & Biscuits» sowie ein Filmgespräch im Anschluss an die Vorführung. Neben filmbegeisterten Senioren trifft man im Filmhouse auf Kunststudenten, Filmbuffs und ganz normale Menschen – auch Tilda Swinton, Sean Connery und Ewan McGregor sollen hier ab und an vorbeischaun.

Kurz vor Beginn des Abendprogramms herrscht reger Betrieb im Café, das mit seiner Einrichtung aus den neunziger Jahren eher unaufgeregt wie eine Betriebskantine daherkommt. Während die einen noch schnell eine Kleinigkeit essen, stimmen sich andere Gäste an der Bar auf den Kinoabend ein – dass die Bar eine erlesene Auswahl an Lager, Ales und Whiskys anbietet, versteht sich in Schottland ja von selbst.

Beim Verlassen des Kinos fällt der Blick auf das imposante Edinburgh Castle, das fast etwas streng auf das Stadtviertel West End mit seinen Bars, Cafés und Secondhandläden herunterblickt. Das Schloss scheint von hier aus zum Greifen nahe; zugleich rückt die Oberstadt mit ihren Touristenmassen, Dudelsackmusikern und Schottenrocksouvenirs hier unten in angenehm weite Ferne. Man verlässt diesen Ort nur ungern – und wenn, dann mit der Erkenntnis: Wäre Filmbegeisterung eine Religion, wäre das Edinburgh Filmhouse eine ihrer gemütlichsten und nettesten Kirchen. Kristina Köhler